

# REICHENBACHIA

Herausgeber

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 1

Ausgegeben: 5. August 1963

Nr. 34

## Zwei neue Plecopteren-Arten aus Rumänien

mit 10 Figuren

BÉLA K I S

Cluj / V R. Rumänien

Das in den vergangenen Jahren gesammelte Plecopteren-Material habe ich in einer vorangegangenen Arbeit beschrieben. Außer den dort aufgezählten Arten enthielt das im vorigen Jahr gesammelte Material noch einige fragliche Arten. Zwei von diesen erwiesen sich als ihre Beschreibung gebe ich nachstehend. Bei der Klärung der Probleme dieser Arten unterstützte mich Herr Prof. J. ILLIES, Plön, weshalb ich ihm auch auf diesem Wege herzlichen Dank sage.

### *Isoperla flava* n. sp.

Körpergröße: ♂ 10,9 mm; ♀ 10,8–11,2 mm. Vorderflügel. ♂ 10,3 mm; ♀ 10,4–10,9 mm.

Kopf groß, breiter als lang. Pronotum schmaler als der Kopf, mit der Form eines quergelegenen Rechtecks. Ocellen klein, die hinteren weitabstehend voneinander (Fig. 3). Cerci sind kurz und stämmig. Körper mit Chloroperlen ähnlichem Hellgelb. Auf dem Kopf befindet sich nur die die Ocellen verbindende V-förmige Zeichnung, aber auch diese ist sehr verschwommen. Pronotum meist einfarbig hellgelb, manchmal sind die Tuberkeln der Seitenfelder von kaum wahrnehmbarer brauner Tönung. Der hintere Teil des Mesonotums mit vier länglich gelegenen braunen Flecken. Die vordere Hälfte des Metanotums hellgelb, die hintere braun. Rückenseite des Abdomens hellbraun. Bauchseite des Körpers einfarbig hellgelb, manchmal die letzten 2–3 Segmente sowie die Cerci gelblichbraun getönt. Außenkanten der Beine und die Tarsen sind braun. Flügel hellgelb, mit dünner und gelblicher Nervatur, nur die Costalader ist dunkler.

♂ Anhang des 8. Sternits länger als breit, von gelblichbrauner Farbe (Fig. 1). Hauptzahnfeld des Penissackes besteht aus zwei ovalen Teilen, die in der Mittellinie verschmelzen (Fig. 6). Seine Länge ist 220 Mikron, seine größte Breite 240 Mikron. Einzelzähne kurz, elliptisch, ihr Ende zugespitzt. In der Seitenansicht ist der Zahn dick, gegen sein Ende zu verschmälert er sich plötzlich und läuft spitz aus, der dünne

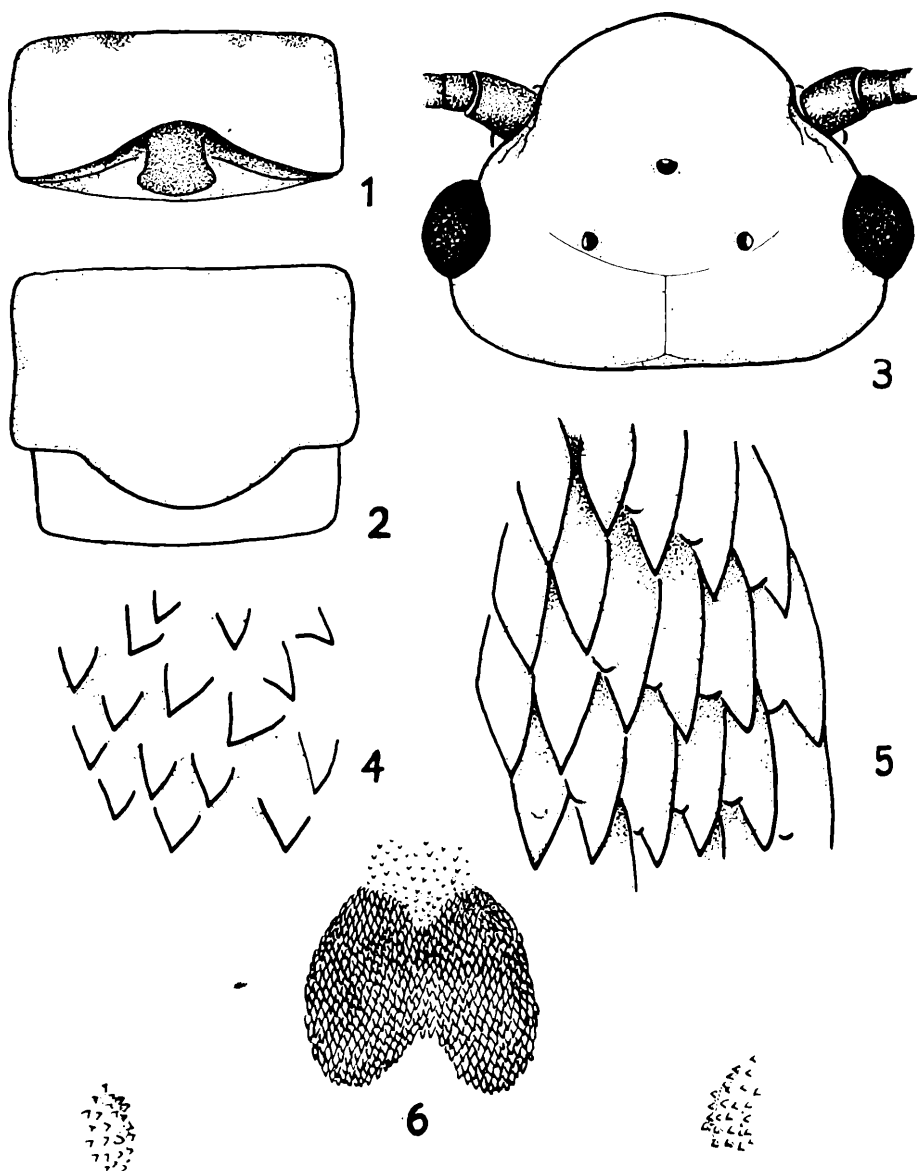


fig 1,2,3 ————— 1mm  
 fig 6 ————— 0,2 mm  
 fig. 4,5 ————— 0,03 mm

Fig. 1—6. *Isoperla flava* n. sp.

1 ♂. Sternit (♂), 2: Genitalregion (♀), 3: Kopf, 4: Einzelzähne des Nebenzahnfeldes, 5: Einzelzähne des Hauptzahnfeldes, 6: Haupt- und Nebenzahnfelder.

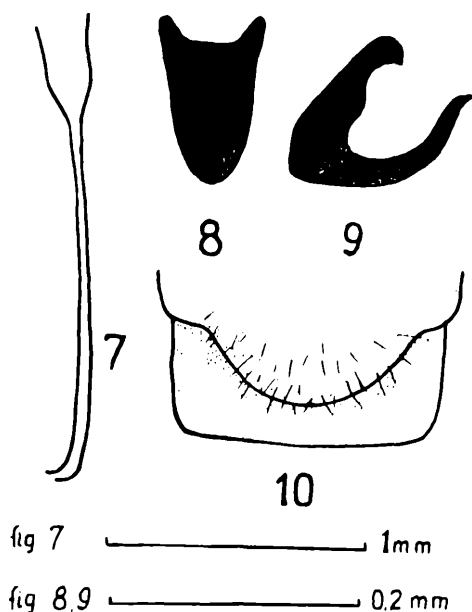


Fig. 7–10: *Chloroperla transsylvanica* n. sp.

7: Titillatoren ( $\sigma^7$ ), 8: Haken des Supraanallappens dorsal ( $\sigma^7$ ), 9: Haken des Supraanallappens lateral ( $\sigma^7$ ), 10: Genitalregion ventral ( $\varnothing$ ).

Endteil ist kürzer als ein Drittel der Zahnlänge (Fig. 5). Nebenzahnfelder sehr schwach entwickelt, sie bestehen aus wenigen und sich gegenseitig nicht berührenden Zähnen. Einzelzähne des Nebenzahnfeldes sind von kurzer und dicker Kegelform, 6–8 Mikron lang (Fig. 4).

$\varnothing$  Subgenitalplatte kurz und breit abgerundet (Fig. 2).

Holotyp, 1  $\sigma^7$  Allotyp, 1  $\varnothing$  und Paratypen 4 Fogarascher Gebirge, 1100 m, 2. VIII. 1962, leg. B. KIS. Typen in meiner Sammlung, in 70% Alkohol aufbewahrt. Verwandtschaft: *Isoperla flava* n. sp. gehört der *rivulorum*-Gruppe an. Hauptzahnfeld sowie die Einzelzähne sind kurz, die Nebenzahnfelder kaum entwickelt. Auf Grund dieser Merkmale kann sie in die von C. CONSIGLIO (1961) aufgestellte *rivulorum*-Untergruppe eingereiht werden. Von den übrigen *Isoperla*-Arten kann sie auf den ersten Blick auf Grund ihrer auffallend hellen Farbe unterschieden werden. Die Struktur der Zahnfelder ist auch sehr charakteristisch. Die Form der Einzelzähne weicht von den anderen in diese Gruppe gehörenden Arten durch die sich verjüngende Spitze ab. Ähnlich sind die Zähne bei der von J. RAÜSER (1962) unlängst beschriebenen *Isoperla buresi*, doch ist bei dieser der Spitzenteil der Zähne viel kürzer und die ganze Struktur des Zahnfeldes abweichend.

Habitat: *Isoperla flava* n. sp. ist bisher nur von einem Ort aus dem Fogarascher Gebirge bekannt. Sie kommt unter der „Bilea cascadă“ Schutzhütte am Ufer des Baches, der den gegen die Schutzhütte führenden Pfad durchquert, in einer Höhe

von ungefähr 1100 m vor. Der Bach fließt, von dichtem Tannenwald umsäumt, einen steilen Bergabhang hinunter. An seinem Ufer befindet sich üppiger Pflanzenwuchs, hauptsächlich Farnkräuter.

### ***Chloroperla transsylvanica* n. sp.**

Körpergröße: ♂ 4,8–5,1; ♀ 5,4–6,1 mm. Vorderflügel: ♂ 5,3–5,8 mm; ♀ 6,0–6,9 mm. Kleine Art. Grundfarbe hellgelb. Auf dem Kopf sind keine dunklen Flecken. Basale Drittel der Antennen hell, der übrige Teil dunkelbraun. Dunkle Seitenkante des Pronotums breit, vordere und hintere Kante schmal, Mittellinie farblos. Seitenteil der „W“-förmigen Zeichnung des Meso- und Metanotums ist schmal und dunkelbraun, Mittelteil doppelt so dick wie die vorherigen und hellbraun. Vordersaum des ersten Abdomensegments braun, von dem zweiten Abdomensegment bis zum 7. bis 8. läuft eine breite braune Binde den Rücken entlang. Tarsenglieder braun. Cerci bei den Weibchen kaum, bei den Männchen viel länger als das Abdomen, ihre letzten 4–5 Glieder dunkelbraun.

♂ Kopulationsorgan von langem Tubulosus-Typ. Titillatoren ungefähr 1,8 mm lang, etwas kürzer als das Abdomen (Fig. 7). Haken des Supraanallappens vollkommen chitinisiert, schwarz, in der Aufsicht zweimal so lang wie breit, am Ende abgerundet (Fig. 8). In der Seitenansicht schmal, das Ende verbreitert zahnförmig, Unterseite in der Mitte gewölbt (Fig. 9).

♀ Subgenitalplatte breit, abgerundet und nimmt ungefähr  $\frac{3}{4}$  der Breite des Abdomens ein (Fig. 10).

Holotyp, 1 ♂, Allotyp, 1 ♀ und Paratypen 6 ♂, 11 ♀ Băișoara (Mîii. Apuseni), 1100 m, 14. VII. 1962, leg. B. KIS. Typen in meiner Sammlung, in 70 % Alkohol aufbewahrt.

Verwandschaft: *Chloroperla transsylvanica* n. sp. gehört dem Tubulosus-Typ an. Er ist von kleinerer Gestalt als die ihr nahestehenden Arten (*Ch. torrentium* und *Ch. montana*), ihre Titillatoren sind kürzer. Haken ist in Seitenansicht höher und schmaler als bei den 2 anderen Arten, auf seiner Unterseite ist kein zahnartiger Vorsprung (wie bei *Ch. torrentium*), nur eine kleine abgerundete Verdickung, welche bei *Ch. montana* nicht zu finden ist.

### **Literatur**

- AUBERT, J., 1959: *Plecoptera*. Insecta helvetica. — Fauna 1.: 1–140, Lausanne.
- CONSIGLIO, C., 1961: Plecotteri di Sicilia a d'Aspromonte e classificazione delle *Isoperla* Europee. — Mem. Mus. Civ. stor. Nat., 9: 173–196. Verona.
- DESPAX, R., 1951: Plecoptères. — Faune de France. 55, 1–280, Paris.
- ILLIES, J., 1952: Die europäischen Arten der Plecopterengattung *Isoperla* Banks (= *Chloroperla* Pictet). — Beit. Ent. 2: 369–424.
- ILLIES, J., 1955: Steinfliegen oder *Plecoptera*. — Tierw. Deutsch. 43: 1–150. Jena.
- KIS, B., 1963: Zur Kenntnis der Plecopterenfauna Rumäniens. — Fol. Ent. Hung. 16. Budapest.
- RAUŠER, J., 1962: *Plecoptera* bulgarica-I. — Acta Faun. Ent. Mus. Nat. Pragae. 8: 66–82. Praha.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1962-1963

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Kis Bela

Artikel/Article: [Zwei neue Plecopteren-Arten aus Rumänien 299-302](#)